



Kommunaler Service für die Übernahme einer Werkfeuerwehr durch die Berufsfeuerwehr am Beispiel der Continental Werkfeuerwehr und der Feuerwehr Hannover

10 Millionen Euro Zuschuss

Für den Bau der neuen
Feuer- und Rettungswache 1

Übernahme der Kosten durch die Continental AG

Alle Kosten, die bei der Übernahme
angefallen sind, wurden von der
Continental AG übernommen

Garantierte Besetzung

Die Feuerwehr Hannover
garantiert den Werken
insgesamt 6 Funktionen
mit dazugehörigen Fahrzeugen

Über die Werkfeuerwehr Continental

Die mit Hauptsitz in Hannover um 1871 gegründete Continental AG gehört heute zu den Top 5 Automobilzulieferer weltweit. Sie beschäftigt ca. 235.000 Mitarbeiter in 60 Ländern an 554 Standorten weltweit. Davon liegen drei Werke im Stadtgebiet Hannover mit insgesamt 7800 Mitarbeitern. Jedes Werk ist dabei verpflichtet, eine Werkfeuerwehr vorzuhalten. Dabei entstand schon 2005 eine erste Kooperation innerhalb eines Pilotprojektes mit der Berufsfeuerwehr Hannover.

Herausforderung

Die Brandschutzaufgaben sehen vor, dass ein Eintreffen der Werkfeuerwehr nicht länger als 5 Minuten dauern darf. Diese Auflagen gelten auch bei einer Übernahme der Werkfeuerwehr durch die Stadt Hannover. Die Werke Stöcken und Vinnhorst können in der geforderten Zeit von der Feuer- und Rettungswache 2 erreicht werden. Das Werk Vahrenwald in der Nordstadt kann allerdings von keiner der bisherigen Wachen in fünf Minuten erreicht werden. Zudem wird Personal benötigt, um drei Werke versorgen zu können. Dafür werden insgesamt sechs Funktionen im 24 Stundentakt sowie ein an den speziellen Anforderungen der Werke angepasster Fuhrpark benötigt.

Maßnahmen

2010 wurde von der Continental AG eine Anfrage an die Feuerwehr Hannover gestellt, den Werkbrandschutz für alle drei Werke zu übernehmen: Um den Anforderungen gerecht zu werden, wurde ein zwei Phasen-Programm ausgearbeitet.

Die erste Phase beginnt damit, dass die städtische Feuerwehr den abwehrenden Brandschutz sowie die Hilfeleistung in den Werken Stöcken und Vinnhorst ab 01.10.2011 durch die Feuer- und Rettungswache 2 sicherstellt. Dafür wurde der Löschzug an der Feuer- und Rettungswachen Stöcken mit rund um die Uhr besetzten Einsatzfunktionen verstärkt. Der notwendige Personalbedarf von hauptberuflich ausgebildeten Feuerwehrkräften wurde aus dem Pool der damaligen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern der Continental-Werkfeuerwehr gedeckt. Die Continental AG trug die durch die Übernahme entstehenden Personal- und Sachkosten.

Die zweite Phase sah die Übernahme des abwehrenden Brandschutzes sowie die Hilfeleistung für das Werk Vahrenwald ab 2014 vor. Da keiner der bisherigen Feuer und Rettungswachen das Werk innerhalb der geforderten 5 Minuten erreichen konnte, musste eine neue Feuerwache gebaut werden. Die Continental AG unterstützte dabei den Neubau mit 10 Millionen Euro.



Mit Übernahme des abwehrenden Brandschutzes sowie der Hilfeleistung durch die Feuerwehr Hannover fand die Continental AG einen verlässlichen Partner, der zur jederzeit die benötigten Personalschlüssel garantieren kann, während die Feuerwehr Hannover vom Neubau der Feuer und Rettungswache 1, der ohne den Zuschuss der Continental AG nicht in diesem Umfang stattgefunden hätte, profitiert. Somit entstehen nicht nur für beide Vertragspartner Vorteile, sondern – durch eine deutlich optimierte Brandschutzmaßnahme – schließlich auch für die Stadt Hannover und ihre Bevölkerung.

Rechtliche Grundlage

Die Werkfeuerwehr kann rechtlich von der kommunalen Feuerwehr übernommen werden. Um Kommunen den Schritt zum selbstständigen Anbieter solcher Dienstleistungen zu erleichtern, hat sich die Kanzlei Becker Büttner Held der rechtlichen Überprüfung dieser Thematik gewidmet. Ein auf Anfrage bei der Feuerwehr Hannover zugängliches Rechtsgutachten stellt eindeutig fest, dass Kommunen entsprechende Dienstleistungen anbieten und Erlöse aus ebendiesen Dienstleistungen einnehmen dürfen.

Kontakt

Feuerwehr Hannover // Projekt ReKom-S
Feuerwehrstraße 1 // 30169 Hannover
Tel: 0511-912-1375 // Rekom-S@hannover-Stadt.de

Anmerkung

Fallbeispiel aus dem Forschungsprojekt
„(Re-) Kommunalisierung von Sicherheitsdienstleistungen“ (ReKom-S) // www.rekom-s.de